



PRESSETEXTE FÜR DIE KALENDERWOCHE 29 *VOM 18.07. – 24.07.2016*

Ansprechpartner:
WDR
Presse und Information
Susanne Hagen
Telefon 0221 – 220 4603
susanne.hagen@wdr.de

Das ARD Radiofestival auf WDR 3 und im Internet:
www.ardradiofestival.de

Fotos finden Sie unter:
www.ard-foto.de



Montag, 18. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: Mouvements / Kammermusiktage Mettlach

Hans Zender

„Hannya Shin Gyo“ für Männerchor und Orchester (2012)

Arnulf Herrmann

„Drei Gesänge am offenen Fenster“ nach Texten von Händl Klaus (2014)

Helmut Lachenmann

„Staub“ für Orchester (1985/87)

Anja Petersen, Sopran

ChorWerk Ruhr

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken und Kaiserslautern

Leitung: Emilio Pomàrico

Aufnahme vom 22. Mai 2016 aus der Congresshalle Saarbrücken

Die Deutsche Radio Philharmonie verbindet in ihrem „Mouvements“-Konzert Werke zweier Altmeister der Neuen Musik: ein neues Vokalwerk Hans Zenders und ein rund 30 Jahre altes Orchesterwerk Helmut Lachenmanns, das ehemals so ungewohnt und sperrig war, dass selbst das an neue Partituren gewohnte Sinfonieorchester des Südwestfunks damals die Uraufführung abgelehnt hatte. Diese Geschichte ist inzwischen Legende, und Lachenmanns diffizile Klangwelt bei Orchestermusikern und im Konzertsaal angekommen und angenommen. Dazwischen kommt mit den fragilen „Drei Gesängen“ ein Komponist der jüngeren Generation zu Wort, Arnulf Herrmann, Förderpreisträger der Ernst von Siemens Musikstiftung und neuerdings Professor für Komposition an der Hochschule für Musik Saar.

anschließend:

Johann Sebastian Bach

„Die Kunst der Fuge“ BWV 1080 (Auszüge)

Joseph Haydn

Streichquartett Es-Dur op. 33 Hob. III: 38 („Der Witz“)

Franz Schubert

Streichquartett C-Dur D 46

Delian Quartett

Aufnahme vom 19. Juni 2016 aus der Alten Abtei Mettlach

Im zweiten Teil des Abends kombiniert das Delian Quartett Streichquartette Haydns und Schuberts mit Sätzen aus Bachs „Kunst der Fuge“. Es ist das Eröffnungskonzert der Mettlacher Kammermusiktage, die jedes Jahr mit herausragenden jungen Ensembles und ausgesuchten Programmen ihr begeistertes Publikum finden.



Montag, 18. Juli 2016, 22.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**

Oktavian ist 19 Jahre alt. Als Adoptivsohn Julius Cäsars, fällt ihm nach dessen Ermordung ein gewaltiges politisches Erbe zu. Er wird der erste römische Kaiser Augustus.

In seinem großen, vielstimmigen Roman erzählt John Williams die Geschichte eines außergewöhnlichen Mannes, der Macht, Intrigen und Einsamkeit kennenlernt. Aus dem sensiblen, gebildeten Oktavian wird ein ehrgeiziger, oft grausamer Politiker, der seine eigene Tochter verbannt. Und doch führt er das riesige Römische Reich in eine Epoche des Wohlstands und Friedens.

Die ARD-Kulturradios inszenieren „Augustus“ als groß angelegtes Panorama: Cicero, Brutus, Marcus Antonius, Kleopatra, Horaz, Ovid und Vergil – über 30 Personen lassen das alte Rom in Briefen, Notizen und Protokollen lebendig werden. Christian Redl liest den Augustus. Weitere Leser sind Hanns Zischler, Udo Schenk, Jens Wawrczeck, Werner Wölbern, Ulrich Noethen, Jule Böwe und viele andere.

John Williams (1922 – 1994) war US-amerikanischer Autor und Literaturprofessor. Sein Campus-Roman „Stoner“ machte ihn posthum weltberühmt. Für „Augustus“ wurde er 1973 mit dem National Book Award ausgezeichnet. Die deutsche Erstausgabe erscheint am 23. September 2016 im Verlag dtv, als Hörbuch im Hörverlag.



Montag, 18. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch

„Das ist eine neue Situation, das spüre ich“

Der Schriftsteller Péter Esterházy im Gespräch mit Adrian Winkler

Mit 66 Jahren ist der ungarische Schriftsteller und Essayist Péter Esterházy am 14. Juli 2016 seiner Krebserkrankung erlegen. Bei seinem letzten Besuch in Deutschland im Frühling sprach er mit Adrian Winkler über seinen neuesten Roman, den Verrat des Vaters, den Tagesablauf mit einer schweren Krankheit und seine Gespräche mit Gott.

Als Spross einer hochadligen Dynastie hat Péter Esterházy die großen Umbrüche in der europäischen Geschichte am eigenen Leib erfahren: Sein Großvater war als Großgrundbesitzer Ungarns erster und jüngster Ministerpräsident, sein Vater wurde vom kommunistischen Kádár-Regime enteignet und die Familie zur Arbeit in der Landwirtschaft verurteilt. Das Schicksal seiner Familie hat Péter Esterházy, 1950 in Budapest geboren, nie als Verlustgeschichte empfunden. Als Schriftsteller hat er sie vielmehr in aufregende Literatur verwandelt. Sein Familienroman „Harmonia Caelestis“ machte ihn weit über die Grenzen Ungarns hinaus bekannt.

Redaktion Volker Schaeffer (WDR)

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung im Internet unter www.ardradiofestival.de zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Montag, 18. Juli 2016, 23.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Jazz
„Hipp-nosis“ – die Pianistin Jutta Hipp**

Im Frankfurter Jazzkeller startete die Pianistin Jutta Hipp in den 1950er Jahren ihre melancholische Weltkarriere. Nun lässt eine sechs-CD-Box die lange Zeit nahezu vergessene Ikone des deutschen Cool-Jazz wieder aufleben.

Lange schien die Pianistin Jutta Hipp, eine der wichtigsten Frauen des europäischen Nachkriegsjazz, fast schon vergessen. Doch jüngst wurde ihr ein Denkmal gesetzt. Die Saxophonistin Ilona Haberkamp, selbst der „Hipp-nosis“ verfallen und eine der tiefsten Kennerinnen der Materie, stellte eine Box mit sechs CDs und vielen biografischen Dokumenten zusammen, die die Erinnerung an die Pianistin wieder aufleben lässt.

Als eine Ikone des deutschen Cool-Jazz triumphierte Jutta Hipp mehrere Jahre hintereinander beim Deutschen Jazzfestivals Frankfurt, und nach einer Offerte des Jazz-Impresario Leonard Feather wagte sie den großen Schritt in die USA, wo sie unter anderem mit Horace Silver, Zoot Sims und Charles Mingus spielte – und in Vergessenheit geriet. Dem strahlenden Aufstieg folgte ein melancholischer Niedergang. Hipp verstarb 2003 in New York – verarmt, vereinsamt und vergessen.

Mit Daniella Baumeister



Dienstag, 19. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: Rudolstadt-Festival

Glen Hansard, Gesang und Gitarre

Stoppok & Band

Keren Ann, Gesang und Gitarre

Element of Crime

Anoushka Shankar, Sitar

Aufnahmen vom 7. bis 10. Juli 2016 vom Rudolstadt-Festival

Von Irland über das schwedische Darlarna, Deutschland, Paris und London zieht die musikalische Karawane bei unserem Rückblick auf das Rudolstadt-Festival 2016. Aus Irland als Startpunkt kommt Glen Hansard. Er ist der zweite Oscarprämierte Singer/Songwriter beim Festival und derzeit erfolgreich als Solist unterwegs. Mit Lena Willemark steht Schwedens Folksängerin Nummer eins auf der Bühne. Jazz und Folk verbindet sie seit Jahren, in Rudolstadt kommt noch ein großes Orchester hinzu. Stoppok erhält 2016 den Deutschen Weltmusikpreis RUTH: Blues, Folk, Satire und ernsthafte politische Songs überzeugen seit Jahren sein Publikum. Nach fünf Jahren Bühnenabstinenz ist Keren Ann wieder zurück und erzählt Geschichten, die sie zwischen ihren Lebensorten Paris, Tel Aviv und New York erlebt. Eröffnet wird das Rudolstadtfestival von Element of Crime, der markanten deutschen Chanson-Pop-Band um Sven Regner. Den exotischen Reiz verleiht dem Konzertabend Anoushka Shankar, die – wie ihr Vater Ravi – die indische Sitar spielt.



Dienstag, 19.Juli 2016, 22.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



Dienstag, 19. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch

Die Schriftstellerin und Übersetzerin Mirjam Pressler im Gespräch mit Joachim Dicks

Mit beschädigten Kindheiten kennt sie sich aus. Jedenfalls erzählt Mirjam Pressler in ihren vielfach ausgezeichneten Büchern vorzugsweise Geschichten von jugendlichen Außenseitern, von Kindern, die sich oft nicht anders zu wehren wissen als durch Aggressivität, Trotz und Wut. Sie war 39 Jahre alt, als sie anfang zu schreiben. „Ich brauchte das Geld“, sagt sie. Und es kam. Bereits mit ihrem ersten veröffentlichten Roman „Bitterschokolade“ gewann sie den Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis. Seitdem hat Mirjam Pressler mehr als 50 Bücher veröffentlicht und fast 400 ins Deutsche übersetzt. Für ihre Übertragung von Amos Oz' „Judas“ wurde sie mit dem Leipziger Buchpreis für Übersetzungen ausgezeichnet. Weshalb sich Mirjam Pressler immer für Anne Frank interessiert hat, verrät sie im Gespräch mit Joachim Dicks.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.



Dienstag, 19. Juli 2016, 23.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Jazz
Szene Berlin**

Die Berliner Jazz-Szene befindet sich im steten Fluss: neue Bands, neue Labels, neue Locations, neue Musik definieren den Sound der City immer wieder neu. Ein Spotlight mit Musik von der Pianistin Julia Kadel, Absolutely Sweet Mary und anderen.

Die Berliner Jazz-Szene ist vielschichtig und facettenreich wie keine zweite in Deutschland. Fast im Monatstakt entstehen neue Bands, neue Labels, neue Locations, neue Musik. Die Musiker nutzen dabei den Reichtum und die Reibung einer multikulturellen Metropole. In ihren Kompositionen und Improvisationen bedienen sie sich in einem extrem reichhaltigen Materiallager, das zwischen den Traditionen von Jazz und europäischer Kunstmusik, zwischen den verschiedenen Spielformen des modernen Pop und unzähligen ethnischen Musikformen keine unüberwindlichen Grenzen gelten lässt. Ein halbstündiges Spotlight auf aktuellen Jazz aus Berlin, das unter anderem die Musik vom Julia Kadel Trio, von Reich durch Jazz sowie von Absolutely Sweet Marie fokussiert, ermöglicht zumindest einen ersten Blick auf den vielfältigen Inhalt des musikalischen Füllhorns Berlin.

Mit Ulf Drechsel



Mittwoch, 20. Juli 2016, 20.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Konzert: Auf schwarzen und weißen Tasten
Klavierabend mit Denis Kozhukhin**

Johannes Brahms
Fantasien op. 116
Sergej Rachmaninow
Variationen über ein Thema von Corelli op. 42
Joseph Haydn
Klaviersonate h-Moll Hob. XVI Nr. 32
César Franck
Prélude, choral et fugue
Sergej Prokofjew
Klaviersonate Nr. 7 B-Dur op. 83
Denis Kozhukhin, Klavier
Aufnahme vom 13. Januar 2016 aus dem Sendesaal Bremen

Das Debüt des russischen Pianisten Denis Kozhukhin in der Radio Bremen-Reihe „Auf schwarzen und weißen Tasten“ war spektakulär. Der 1986 in Nischni Novgorod geborene Künstler hatte nicht nur ein intelligent zusammengestelltes Programm mit Musik von der Klassik bis zur Moderne mitgebracht, er fesselte sein Publikum im Bremer Sendesaal auch von der ersten bis zur letzten Sekunde. Neben Kozhukhins souveräner Virtuosität, beeindruckte besonders sein stark ausgeprägtes Stilbewusstsein. Egal ob Haydn, Rachmaninow oder Prokofiev, der Künstler traf für jede Musik den angemessenen Ton. Denis Kozhukhins Bremer Klavierabend war ein Dokument höchster pianistischer Kunst und ein Konzert, das in Erinnerung bleiben wird. Nur vier Tage nach seinem Auftritt im Sendesaal spielte der Künstler das gleiche Programm im großen Saal des Amsterdamer Concertgebouws und wurde dort, wie in Bremen, vom Publikum frenetisch gefeiert.

anschließend:

Auf schwarzen und weißen Tasten
Werke von Camille Saint-Saëns, Maurice Ravel u.a.
Sivan Silver & Gil Garburg
Aufnahme vom 9. Januar 2016 aus dem Sendesaal Bremen

Ausschnitte aus dem Konzert des Klavierduos Sivan Silver und Gil Garburg mit Werken unter anderem von Saint-Saëns und Ravel.



Mittwoch, 20.Juli 2016, 22.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



Mittwoch, 20. Juli 2016, 23.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Die Juristin Carla del Ponte im Gespräch mit Gisela Keuerleber**

Unerbittlich hat die Schweizer Bundesanwältin Carla del Ponte organisierte Kriminalität verfolgt, bis sie 1999 Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag wurde. Dann jagte sie mit ihrem Team Generäle, Minister und Politiker Ex-Jugoslawiens.

Durchsetzungsfähig und hartnäckig, resolut und kantig – so schrieb die Presse über die Juristin Carla del Ponte. Während der Ermittlungen gegen bosnische und serbische Kriegsverbrecher wie Mladic, Karadzic oder Milosevic begegnete sie unvorstellbarem Leid, denn die Morde, Vertreibungen und Vergewaltigungen mussten im Detail bewiesen werden. Im Gespräch mit Gisela Keuerleber erzählt sie auch von dem Moment, als sie vor einem Massengrab stand.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.



Mittwoch, 20. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Jazz

Die Dame mit der Maske – Gitarristin und Big Band Chefin Monika Roscher mit neuen Tönen

Neue Aufnahmen mit der Big Band der Münchner Komponistin, Songschreiberin und Big Band Leiterin Monika Roscher. Sie singt von „Monsters And Birds“ und kombiniert ihre Songs mit der Farbenpracht einer zeitgenössischen Künstlerin.

Sie ist anders. Monika Roscher passt nicht ins herkömmliche Bild einer Sängerin, Songwriterin und Big Band Chefin des Jazz. Sie ist bunt, schrill und zelebriert Klänge außerhalb der gewohnten Raster. Auf der Bühne steht sie gern in einem Kleid, dessen Muster an Tapeten der 1970er Jahre erinnert, hängt sich eine Rock-E-Gitarre um und inszeniert mit Lichtergewitter und Maskenshow ihre Songs wie kleine Dramen. Auf ihrer neuen CD „Of Monsters and Birds“ singt sie von nächtlichen Spaziergängen im Park, vom Schauspiel des Vollmonds, lässt sich mit irrlichternden Bläserklängen in ein „karibisches Delirium“ fallen und tanzt den „Terror Tango“. Nicht zuletzt finden bei Monika Roscher auch aktueller Sound und Bildende Kunst zusammen. Die Künstlerin Sascha Banck hat alle neuen Stücke in Bilder übersetzt – psychedelisch farbenfroh leuchten sie im Booklet. Jazz – and more.

Mit Ulrich Habersetzer



Donnerstag, 21. Juli 2016, 20.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Konzert: 20. Heidelberger Frühling
Jubiläumskonzert mit Weltstars**

Gioacchino Rossini
Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“
Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester Es-Dur
Antonín Dvorák
Cellokonzert h-Moll op. 104
Zigeunerlieder (deutsch), Orchesterfassung von Thomas Hampson
Leonard Bernstein
„Three Dance Episodes“ aus „On the Town“
George Gershwin
Embraceable You / Rhapsody in Blue
Cole Porter
Begin the Beguine
Thomas Hampson, Bariton
Igor Levit, Klavier
Daniel Müller-Schott, Violoncello
Jörg Widmann, Klarinette
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Tito Muñoz, Leitung
Aufnahme vom 2. April 2016 aus der Stadthalle Heidelberg

Älteste Uni Deutschlands, Philosophenweg mit Blick aufs Schloss und ein beinahe mediterranes Klima: von diesen Pluspunkten Heidelbergs profitiert auch das Musikfestival „Heidelberger Frühling“. Das Fest zieht jedes Frühjahr ein großes, interessiertes Publikum an, während andere Musikfestivals noch im Winterschlaf liegen. Nach dem Start 1997 hat es sich erstaunlich schnell zu einem experimentierfreudigen, lebendigen, hochkarätigem Festival gemausert, das sich selbst als Laboratorium für neue Konzertformen versteht, ohne das Etablierte und die Qualitätsansprüche zu vernachlässigen. Gerade feierte der „Heidelberger Frühling“ sein 20. Jubiläum. Für das Eröffnungskonzert wurden Musiker eingeladen, die das Festival entscheidend geprägt haben. Zu ihnen zählen der Bariton Thomas Hampson, der hier alljährlich Interpretationskurse für Liedkunst gibt und der Pianist Igor Levit, der die Kammermusikakademie für junge Musiker leitet. Mit dem SWR Sinfonieorchester haben sie für dieses Geburtstagskonzert ein Programm zusammengestellt.

anschließend:

Heidelberger Frühling – Quer durch das Festival

Der Rest des Abends bietet Gelegenheit, im Jubiläumsprogramm des Festivals ein bisschen quersuhören – unter anderem bei den Ausschnitten aus den Lied- und Kammerkonzerten und dem Streichquartettfest.



Donnerstag, 21. Juli 2016, 22.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



Donnerstag, 21. Juli 2016, 23.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Die Fotografin Ute Mahler im Gespräch mit Frank Meyer**

Ute Mahler hat Arbeiterinnen in der DDR fotografiert, Zirkusleute, Angela Merkel, eine Berliner Neonazi-Familie und die damalige, leider viel zu früh verstorbene Silly-Sängerin Tamara Danz. Ausdrucksstarke Porträts in einer leisen, fast beiläufigen Bildsprache. Ehrliche Fotografie ist die Spezialität Mahlers. In der DDR war sie eine stilprägende Fotografin. Nach 1989 für bekannte Zeitschriften unterwegs, hat sie außerdem immer wieder eigene Projekte verfolgt und ohne Auftrag nach Geschichten und Gesichtern gesucht. 2014 gab es eine große Werkschau für Ute Mahler und ihren Mann Werner im „Hamburger Haus der Photographie“. 2015 galt es, den 25. Geburtstag von „Ostkreuz“ zu feiern, der „Agentur der Fotografen“, die Ute Mahler mitgegründet hat und in der sie mit Gleichgesinnten an einer gesellschaftlich relevanten Fotografie arbeitet.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.



Donnerstag, 21. Juli 2016, 23.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Jazz
Booklet Trio**

Aufnahme vom 18. März 2016 aus der Manufaktur, Schorndorf

Reise durch Neues, Erinnertes und Vergessenes. In ihrem Booklet-Trio improvisieren der Saxofonist und Klarinettist Tobias Delius, Joe Williamson am Kontrabass und der Schlagzeuger Steve Heather über ein imaginäres Bandbook voller Kompositionen aus dem kollektiven Gedächtnis der drei Musiker.

Im Bandnamen steckt das Konzept dieses Trios: Improvisiert wird hier über ein imaginäres „Büchlein“ von Songs und Melodien, die sich im kollektiven Gedächtnis der drei Musiker verankert haben. Klassiker von Duke Ellington, Herbie Nichols oder Misha Mengelberg sind dabei, eigene Stücke, aber auch musikalische Ohrwürmer, die eher nebenbei, beim Radiohören oder Filmgucken, hängen geblieben sind. „Daraus ergibt sich jedes Mal eine überraschende Reise durch Neues, Erinnertes und Vergessenes“, beschreibt Tobias Delius die Spielstrategie. Besonders live ist dieses Echtzeit-Patchwork ein Erlebnis – als „magisch“ hat ein Kritiker ein Konzert von Booklet beschrieben. Ihre Auftritte sind leider rar – im März waren Tobias Delius, Joe Williamson und Steve Heather zum ersten Mal in der Manufaktur Schorndorf zu Gast. Mit Nina Polaschegg



Freitag, 22. Juli 2016, 20.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Konzert: Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
Im Zeichen der Toleranz – Das galante Frankreich**

Jean-Philippe Rameau
Zoroastre / Castor et Pollux / Dardanus / Les Indes galantes / Le Temple de la Gloire / La
Princesse de Navarre
Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville
Les Fêtes de Paphos / Titon et l'Aurore
Marin Marais
Sémélé
Jean-Marie Leclair
Scylla et Glaucus
André Campra
L'Europe galante
Katherine Watson, Sopran
Anders J. Dahlin, Tenor
Aimery Lefèvre, Bariton
Ensemble les Ambassadeurs
Aufnahme vom 10. Juni 2016 aus der Friedenskirche Potsdam

„Bonjour Frankreich!“ – In diesem Jahr zeichnet das Festival ein musikalisches Portrait des Landes, das kulturell und geschichtlich eng mit Potsdam und dem Preußischen Hof verbunden ist. Nicht zuletzt heißt das berühmteste Bauwerk der Stadt Sanssouci und nicht „Ohne Sorgen“. Ob die Gemälde von Antoine Watteau oder die Uhr der Madame Pompadour im Marmorpalais, ob die Schriften von Voltaire oder die Kompositionen der cellospielenden Brüder Duport – vieles erinnert an die regen Kontakte. Salonkultur und Gambenkunst, Versailler Hofopern und der spezifische Klavierklang von Erard- und Pleyel-Flügeln, all das erfüllt zwei Juniwochen lang die Preußischen Schlösser und Gärten. Das Eröffnungskonzert mit dem Ensemble Les Ambassadeurs gleicht einer fantasievollen Reise durch französische Bühnenwerke des 18. Jahrhunderts, in denen ausdrucksstark die Kraft der Liebe über Hass, Gewalt und Zwietracht triumphiert.

Anschließend lässt Philippe Pierlot seine Gambe in seinem Ricercar Consort virtuos gegen Violine und Cello antreten, und der Pianist Alexei Lubimov und sein Duopartner Vlacheslav Poprugina erkunden auf ihren historischen Instrumenten Werke von Debussy und Satie.

anschließend:

Werke u. a. von Claude Debussy und Erik Satie

Aufnahmen von den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci 2016
Philippe Pierlot, Gambe Ricercar Consort
Minguet Quartett
Alexei Lubimov, Klavier
Vlacheslav Poprugina, Klavier



Freitag, 22.Juli 2016, 22.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



Freitag, 22.Juli 2016, 23.04 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Der Filmemacher Roland Emmerich im Gespräch mit Herbert Spaich**

Dem schwäbischen Fabrikanten-Sohn Roland Emmerich gelang etwas, wovon andere nur träumen können: der kometenhafte Aufstieg in Hollywood. Sein 1996 gedrehter Thriller „Independence Day“ gehört zu den besucherstärksten Blockbustern der Filmgeschichte. Zwischenzeitlich zeigte er mit seinem Film „Stonewall“, dass er auch die Klaviatur der leiseren Töne beherrscht. Aber im Sommer 2016 lässt er es wieder krachen: mit der 200-Millionen-Dollar-Produktion „Independence Day 2 – Die Wiederkehr“. Nebenbei engagiert sich Roland Emmerich, der inzwischen auch die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzt, für zahlreiche Menschenrechtsorganisationen.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.



Freitag, 22. Juli 2016, 23.30 Uhr

**ARD Radiofestival 2016. Jazz
Preview: Neue Jazz-Produktionen**

Ohne Tonträger ist die sprunghafte Entwicklung des Jazz kaum vorstellbar: Längst sind Schallplatte, CD oder Soundfile der Weg, auf dem Neuigkeiten aus dem Jazz vom Musiker zum Hörer finden.

Tief in seinem Wurzelwerk ist der Jazz eine Musik des unmittelbaren Erlebens, seine stärksten Momente hat er im Konzert, wenn sich zwischen Musiker und Publikum eine Rückkopplungsschleife aufbaut, die alle Beteiligten über sich hinauswachsen lässt. Doch ohne die Möglichkeit der Tonaufzeichnung hätte der Jazz nicht seine weltweite Anziehungskraft entwickeln können. Auch 100 Jahre nach den ersten Jazz-Schallplattenaufnahmen sind noch immer Tonträger der Weg, auf dem die Wandlungen des Jazz den Weg zu seinem Publikum finden. *Preview* im ARD Radiofestival 2016. Jazz stellt aktuelle Neu- und Wiederveröffentlichungen auf Schallplatte, CD, Soundfile vor. Darunter glanzvolle Konzertmitschnitte und aufwändige Studioproduktionen von Major- und Independent Labels, Groß- und Klein-, Eigen- und Do-it-Yourself-Produktionen. All das also, was die lebendige Gegenwart des Jazz kennzeichnet.
Mit Karsten Mützelfeldt

Samstag, 23. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Oper: Eröffnungspremiere der Münchner Opernfestspiele

Jacques Fromental Halévy: La Juive

Aleksandra Kurzak, Sopran, Rachel

Roberto Alagna, Tenor, Le Juif Eléazar

John Osborn, Tenor, Léopold

Hanna-Elisabeth Müller, Sopran, La Princesse Eudoxie

Ain Anger, Bass, Le Cardinal Jean-François de Brogni

Andrea Borghini, Bariton, Ruggiero

Tareq Nazmi, Bass, Albert

Christian Rieger, Bariton, Ausrufer des kaiserlichen Heeres

Petr Nekoranec, Tenor, Offizier des Kaisers

Johannes Kammler, Bariton, Haushofmeister des Kaisers

Peter Lobert, Bass, Henker

Igor Tsarkov, Bass, Johannes Kammler, Bariton, Männer aus dem Volk

Chor der Bayerischen Staatsoper

Bayerisches Staatsorchester

Leitung: Bertrand de Billy

Inszenierung: Calixto Bieito

Aufnahme vom 26. Juni 2016 aus dem Nationaltheater München

Als „La Juive“ von Jacques Fromental Halévy 1835 nach monatelangen Proben an der Pariser Opéra aus der Taufe gehoben wurde, stellte der Zirkus Franconi 20 Pferde zur Verfügung. Die Massenszenen gerieten so unterhaltsam, die Tableaux so dekorativ, dass man angesichts des Spektakels vom achten Weltwunder sprach. Dabei entfaltet das Stück einen fatalen Religionskonflikt zwischen dem Kardinal Brogni und dem jüdischen Goldschmied Eléazar vor dem Hintergrund des Konstanzer Konzils anno 1414. Im 19. Jahrhundert gehörte diese Grand Opéra zu den meistgespielten Werken. Während der Nazidiktatur verschwand sie jedoch von den Spielplänen und gelangte erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten wieder vermehrt auf die Bühne. Die diesjährigen Münchner Opernfestspiele präsentieren das Bühnenwerk zur Festspieleneröffnung in einer Neuproduktion mit den Sängerstars Aleksandra Kurzak, Roberto Alagna und John Osborn. Bertrand de Billy steht am Dirigentenpult. Regie führt das katalanische Enfant terrible Calixto Bieito.



Sonntag, 24. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert

Brühler Schlosskonzerte | Vom Völlern, vom Tanzen und vom Beten

Rupert Ignaz Mayr
„Confitebor tibi“ aus „Sacri Conventus“
Joseph Tischler
Sinfonie B-Dur
Wolff Jakob Lauffensteiner
Sonate A-Dur für Laute, Violine und Bass
Georg Pasterwiz
Sub tuum praesidium
Johann Michael Schmalnauer
Sinfonie D-Dur
Wolfgang Amadeus Mozart
Rondeau KV 464a
Franz Joseph Aumann
Cassatio
Ars Antiqua Austria
Violine und Leitung: Gunar Letzbor

Das Originalklang-Ensemble Ars Antiqua Austria präsentiert im höfischen Ambiente das pralle Leben: Neu- und wiederentdeckte Musik über Mundartgedichte, die die Grenze zum Unanständigen streifen, Stücke zum beschwingten Tanzen, aber auch edelste Kammermusik, die zum Trinken und Völlern in den Refektorien der oberösterreichischen Klöster erklang. Geistliche Musik und Klänge zur frommen Andacht gehörten damals natürlich auch zum wahren Leben. In den alten Stiftsarchiven der Konvente spüren die Pioniere von Ars Antiqua Austria die Stücke der heute unbekannten Komponisten auf, sie haben neben dem berühmten Mozart die Tonkunst im „Land ob der Enns“ weiterentwickelt. „Da liegt eine unglaubliche Fülle alter Musik“, sagt der Geiger, Dirigent und Ensemblegründer Gunar Letzbor. „Das Problem ist nicht, etwas zu finden. Das Problem ist, sich aus diesem reichen Schatz etwas auszusuchen.“ Die schönsten Funde hat das Ensemble nun für sein Konzert bei den Brühler Schlosskonzerten zusammengestellt. Ars Antiqua Austria spielen im herrlichen Rokoko-Schloss Augustusburg, es dient dem Festival seit nunmehr 59 Jahren als Aufführungsstätte barocker und klassischer Musik.

anschließend:

WDR 3 JazzFest

Höhepunkte vom WDR 3 JazzFest, das diesmal in Münster Station gemacht hat und Großformationen, aber auch Musikerinnen des Bundeslandes NRW in den Mittelpunkt gestellt hat.

Aufnahmen vom 28., 29. und 30. Januar aus dem Theater Münster



Sonntag, 24. Juli 2016, 22.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Kabarett

Claus von Wagner: „Theorie der feinen Menschen“

Claus von Wagner zählt zu den Shootingstars des deutschen Kabaretts. Sein aktuelles Programm „Theorie der feinen Menschen“ ist ein fulminantes Ein-Mann-Theater-Stück über die wahren Beweggründe und die tiefen Abgründe der Finanzwelt.

Satire und Kapitalismus haben durchaus Gemeinsamkeiten. Das kapitalistische Finanzwesen nämlich trägt bisweilen irrwitzige Züge, das hat Claus von Wagner bei seinen Recherchen festgestellt. Für sein Soloprogramm "Theorie der feinen Menschen" ist er tief in die Irrungen des Derivatehandels und der stagnierenden Seitwärtsmärkte hinabgetaucht. Wieder herausgekommen ist er mit einem Drama Shakespeare'schen Ausmaßes – als hätte Shakespeare ein Praktikum bei der Deutschen Bank absolviert. Witzig, klug und treffsicher hinterfragt Claus von Wagner Moral und Heuschreckentum im Kapitalismus des 21. Jahrhunderts – und gibt sich dabei so investigativ und bissig, wie wir es vom Gastgeber der ZDF-Satiresendung „Die Anstalt“ gewohnt sind.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.